

Peter Anton von Verschaffelt

(1710 – 1793)



Zeichnungen

Winterberg | Kunst

Ausstellung in den Invalidenkasernen im Schwetzingen Schlossgarten

Anlässlich des 300. Geburtstages des Kurfürsten Carl Theodor lädt Galerie **Winterberg | Kunst** Sie herzlich zu einer Ausstellung des Hofbildhauers und Hofarchitekten *Peter Anton von Verschaffelt* nach Schwetzingen ein.

Vernissage:

23. November, 17:00 Uhr

Ausstellungsdauer:

23.11.2024 bis 02.02.2025
Samstag und Sonntag von
14:00 - 17:00 Uhr.

Sonderführung am 300. Geburtstag:

10. Dezember, 17:00 - 19:00 Uhr
mit Glühwein

Wo:

XYLON - Museum
Kronenstraße 17
68723 Schwetzingen



Katalog

Eingang auch über den Schlossgarten
möglich (gegenüber der Orangerie)

Winterberg | Kunst

Museum
xylon
Werkstätten

Peter Anton von Verschaffelt

(1710 – 1793)



Thilo Winterberg

Peter Anton von Verschaffelt
Hofbildhauer des Kurfürsten von der Pfalz

**Überarbeiteter Verkaufskatalog
anlässlich der Ausstellung
2024/25**

Herausgegeben von Thilo Winterberg
Galeria Palatina, Galerie und Edition GmbH, Heidelberg

2010

Abbildung auf der Umschlagvorderseite: P. A. von Verschaffelt, Kurfürstin Elisabeth Auguste (Katalog Nr. 2)
Front Cover illustration: Electress Elisabeth Auguste (Catalogue Nr. 2)
Abbildung auf der Umschlagrückseite: P. A. von Verschaffelt, Delphinbrunnen (Katalog Nr. 7)
Back Cover illustration: P. A. von Verschaffelt, Dolphin fountain (Catalogue No. 7)

Frontispiz: Anna Dorothea Therbusch, Porträt des Peter Anton von Verschaffelt. Oel auf Leinwand 1764,
Reiss-Engelhorn-Museum, Mannheim.
Frontispice: Anna Dorothea Therbusch, Portrait of Peter Anton von Verschaffelt. Oil on canvas 1764,
Reiss-Engelhorn-Museum, Mannheim.

© Galeria Palatina, Galerie und Edition GmbH, Heidelberg

Katalogbearbeitung: Dr. Thilo Winterberg und Beate Goldberg
Übersetzung: Alexandra Roesch, Frankfurt am Main
Vorstufe und Druck: Chroma Druck und Verlag GmbH, Römerberg
Abbildungen: Stefan Schröder, Heidelberg
ISBN 978-3-932204-10-4

*„Zeichnen, das heißt in allen
Sprachen schreiben, für alle Augen
schreiben. Zeichnen ist zugleich
malen und modellieren.“*

*‘Drawing is to write in all languages,
for all eyes. Drawing is at the same
time both painting and sculpting.’*

*Jean Antoine Etex (1808 – 1888),
französischer Bildhauer, Maler, Architekt und Schriftsteller*

VORWORT

Der 300. Geburtstag des Künstlers Peter Anton von Verschaffelt (1710-1793) ist ein gelungener Anlass, das Leben und Wirken des großen Bildhauers, Architekten und Zeichners in Erinnerung zu bringen. Verschaffelt's Vita ist in der Tat beeindruckend, heute würde man seine berufliche Laufbahn als „internationale Karriere“ bezeichnen, so studierte und arbeitete der in Gent geborene Künstler zunächst in seiner Heimatstadt, danach in Paris, anschließend in Rom – wo er Auftragsarbeiten für den Papst fertigte (u.a. die Figur des Erzengels für die Engelsburg) und vom Papst zum Ritter des Christusordens ernannt wurde. Anschließend folgte er einer Einladung des Prince of Wales nach London und wurde danach vom Kurfürsten Carl Theodor als dessen Hofbildhauer berufen. Auch akademisch gelang er zu Ruhm. In Paris wurde er von der Académie royale de Peinture et de Sculpture mit der 1. Preismedaille des Jahres 1736 ausgezeichnet. Verschaffelt gründete in Mannheim eine der ersten Zeichnungsakademien Europas, die 1769 vom Kurfürsten als „Académie de Peinture et de Sculpture“ anerkannt wurde. Für seine Verdienste erhob ihn Kurfürst Carl Theodor in den Adelsstand.

Die mit vorliegendem Katalog gezeigten Zeichnungen des bedeutenden Bildhauers, Architekten, Zeichners und Lehrmeisters für eine ganze Künstlergeneration geben einen hervorragenden Überblick über Verschaffelt's gesamtes Oeuvre und dokumentieren dabei auch sein zeichnerisches Können.

Die Bedeutung des Katalogs erschließt sich allerdings erst vollständig, wenn man sich vergegenwärtigt, dass soweit ersichtlich, bisher nur ca. 12 Zeichnungen in den letzten 30 Jahren auf den Markt gekommen sind. Es ist davon auszugehen, dass sich der zeichnerische Nachlass ansonsten nahezu vollständig zum einen mit ca. 400 Blättern im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg befindet und zum anderen mit ca. 450 Blätter im Reiss-Engelhorn Museum in Mannheim. Das Mannheimer Konvolut umfasst fast ausschließlich Figurenstudien und -skizzen sowie bildhafte Szenen während sich der Heidelberger Bestand zumeist aus architektonischen Skizzen und Entwürfen zusammensetzt.

Die gezeigten qualitätsvollen Zeichnungen haben dieselbe Provenienz wie der Bestand des Reiss-Engelhorn-Museums und wurden 1974 im Stuttgarter Kunsthandel erworben. Montierungen und Wasserzeichen der verwendeten Papiere sind mit dem Mannheimer Konvolut identisch.

Der Bedeutung dieses Zeichnungsbestandes wird von der Leitung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg mit einer Sonderausstellung im Schwetzingen Schloss Rechnung getragen. Zuvor zeigt Winterberg-Kunst die Arbeiten in London anlässlich der „Drawings week“, anschließend in Heidelberg und München.

Dr. Regina Wunderer

FOREWORD

The 300th anniversary of the birth of the artist Peter Anton von Verschaffelt (1710 – 1793) presents an ideal occasion to remember the life and works of the great sculptor, architect and artist. Verschaffelt's vita is indeed very impressive today one would describe his professional tenure as an “international career”. The artist, who was born in Gent, initially worked in his hometown, then in Paris and following that, in Rome – where he completed commissions for the Pope (amongst others the figure of the archangel for the Castle of St. Angel) and where he was made Knight of the Order of Christ. Then he took up the invitation from the Prince of Wales to go to London and after this was made court sculptor by the elector Carl Theodor. Academically he also achieved fame. In Paris he was awarded the 1st prize medal of the year 1736 from the Académie royale de Peinture et de Sculpture. In Mannheim, Verschaffelt founded one of the first drawing academies in Europe, which in 1769 was elevated by the elector to “Académie de Peinture et de Sculpture”. For his merits, the elector Carl Theodor then also elevated him to the peerage.

The catalogue of drawings by this important sculptor, architect, drawer and teacher to a whole generation of artists', gives a wonderful overview of Verschaffelt's complete works and also documents his drawing abilities.

The importance of the catalogue can only be completely deduced when one reminds oneself that apparently only around 12 drawings have come onto the market in the last 30 years. One can assume that otherwise almost the complete artistic estate can be found with around 400 sheets in the Palatine Museum in Heidelberg, and with around 450 sheets in the Reiss-Engelhorn Museum in Mannheim.

The sheet collection in Mannheim consists almost totally of figure studies and sketches as well as pictorial scenes, whilst the Heidelberg portfolio is mostly made up of architectural sketches and designs.

The submitted group of high quality drawings has the same provenance as the portfolio of the Reiss-Engelhorn-Museum and was acquired in 1974 in the art trade in Stuttgart. The mounting and the watermark on the paper used here are identical to the Mannheim portfolio.

The importance of this drawing portfolio is given particular consideration by the management of the State Castle and Gardens of Baden-Württemberg, with a special exhibition in the Schwetzingen Castle. Prior to this, Winterberg-Kunst will be showing the works in London during the „Drawing week“ and then in Heidelberg and Munich.

Dr. Regina Wunderer

EINLEITUNG

1. Gent: Kindheit und erste Lehrjahre (1710 – ca. 1728)

Der Grundstein für die spätere künstlerische Laufbahn des vor 300 Jahren am 8. Mai 1710 geborenen Flamen Peter Anton von Verschaffelt wurde schon früh durch den Kontakt zur Bildhauerwerkstatt seines Großvaters Pieter de Sutter (1647 – 1723) gelegt, unter dessen Ägide erfolgten auch die ersten Unterweisungen in der Bildhauerkunst. Nach dem Tode des Großvaters wurde die Werkstatt von dessen Sohn geleitet. Zusammen mit dem Bildhauer Jan Boeksent arbeitete Verschaffelt dann unter Leitung seines Onkels Pieter de Sutters der Jüngere bei der Ausführung der vier großen Halbfiguren der Evangelisten für die Kirche Onze Lieve Vrouwe in Gent beteiligt.

2. Paris (ca. 1728 - 1738): Studium an der Académie royale de Peinture et de Sculpture und Ausbildung durch Jacob Verberckt und Edmé Bouchardon.

Ende der 20er Jahre verließ Verschaffelt Gent, um nach kurzer Zeit in Brüssel, seine weitere Ausbildung Anfang der 30er Jahre in Paris fortzusetzen. Er arbeitete zuerst bei dem berühmten Steinbildhauer Jacob Verberckt (Antwerpen 1704 – 1771 Paris). Verberckt (oder auch Verbeeckt) war einer der meistbeschäftigten Ornamentbildhauer des französischen Hofes und war an der Ausstattung zahlreicher Königsschlösser und deren Parkanlagen wie u.a. Versailles, dem Louvre und den Tuileries sowie dem Palais du Luxembourg beteiligt. Verschaffelt erwarb sich gleichzeitig kunsttheoretische Kenntnisse an der Académie royale de Peinture et de Sculpture. 1734 wurde er in die Werkstatt des renommierten Bildhauers Edmé Bouchardon aufgenommen. Dessen an der Antike geschulte Kunstauffassung nahm großen Einfluss auf den plastischen Stil des jungen Künstlers.

3. Rom (1738 bis 1751): Auftragsarbeiten für Papst Benedikt XIV (u.a. Ersetzung des Erzengels auf der Engelsburg) und Studium an der Accademia di San Luca

Nachdem Verschaffelt seine Lehr- und Gesellenjahre mit der 1. Preismedaille des Jahres 1736 erfolgreich abgeschlossen hatte verließ er 1737 Paris, um seine Kenntnisse in Rom zu vervollkommen. Er nahm Kontakt zur dortigen Académie de France auf. Verschaffelt gewann mehr und mehr an Ansehen. Unter anderem war er für Papst Benedikt XIV tätig, für den er zusammen mit einer Gemeinschaft weiterer bekannter Künstler wie Giambattista Maini, Pietro Bracci und Giuseppe Lironi den Skulpturenschmuck für zahlreiche Neu- und Umbauten in Rom und Umgebung ausführte. So erhielt er zum Beispiel den ehrenvollen Auftrag die durch Witterungseinflüsse beeinträchtigte Kolossalstatue des Erzengels Michael auf der Engelsburg durch eine Neuschöpfung zu ersetzen. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit widmete er sich kunsttheoretischen Studien und wurde 1745 in die Accademia di San Luca aufgenommen.

4. London (1751 – Anfang 1752): Einladung durch den Prince of Wales und Auftragsarbeiten für Lord Dodington

1751 erfolgte ein Aufenthalt in London, wohin er auf Einladung von Frederick Lewis, Prince of Wales reiste. Nach dessen plötzlichem Tod wurde er von Kardinal Alessandro Albani an Lord Dodington empfohlen, für den er Antikenkopien anfertigte. Verschaffelt war sich seiner Fähigkeiten bewusst und fühlte sich unterfordert. Nach wenigen Monaten

INTRODUCTION

1. Gent: Childhood and the first years of apprenticeship (1710 – ca. 1728)

The foundations for the eventual artistic tenure of the Fleming Peter Anton von Verschaffelt, born 300 years ago on the 8th May 1710, were laid early on through his exposure to his grandfather Pieter de Sutter's sculpture workshop (1647 – 1723). It was also under his aegis, that the first instructions in sculpting took place. Following the death of his grandfather, the workshop was then run by his son. Under the leadership of his uncle, Pieter de Sutter the Younger, together with Jan Boeksent, Verschaffelt participated in the realisation of the four large half figures of the Evangelists for the church Onze Lieve Vrouwe in Gent.

2. Paris (ca. 1728 – 1738): Studies at the Académie Royale de Peinture et de Sculpture and schooling under Jacob Verberckt and Edmé Bouchardon.

At the end of the 1720's, Verschaffelt left Gent, and after a short sojourn in Brussels, continued his schooling in the early 30's of the 18th Century in Paris. He initially worked for the famous stone sculptor Jacob Verberckt (Antwerp 1704 – 1771 Paris). Verberckt (or Verbeeckt) was one of the most sought after ornament sculptors of the French court, and participated in the configuration of many royal palaces and their parks, such as Versailles, the Louvre and the Tuileries, as well as the Palais du Luxembourg. At the same time, Verschaffelt acquired knowledge of art history at the Académie royale de Peinture et de Sculpture. In 1734 he was taken on in the workshop of the famous sculptor Edmé Bouchardon. His artistic perception, with focus on the ancient world, played a large influence on the sculptural style of the young artist.

3. Rome (1738 to 1751): Commissions for Pope Benedict XIV (amongst others the replacement of the Archangel at the Castle of St. Angel) and studies at the Accademia di San Luca.

After Verschaffelt successfully completed his trade apprenticeship years in receiving the 1st prize medal of the year 1736, he left Paris in 1737 in order to perfect his knowledge in Rome. There he took up contact to the Académie de France. Verschaffelt's reputation grew and grew. Amongst others, he worked for Pope Benedict XIV, for whom he completed numerous sculptural adornments for new and conversion building works in Rome and the surrounding areas, together with a group of well-known artists such as Giambattista Maini, Pietro Bracci and Giuseppe Lironi. It was thus that he received the honourable commission to replace the weather-damaged colossal statue of the Archangel Michael at the Castle of St. Angel with a new creation. Alongside his artistic works, he also dedicated himself to art historical studies and in 1745 he was accepted at the Accademia di San Luca.

4. London (1751 – early 1752): Invitation by the Prince of Wales and commissions for Lord Dodington

In 1751 there followed a sojourn in London on the invitation of Frederick Lewis, Prince of Wales. After the Prince's sudden death, he was recommended to Lord Dodington by Cardinal Alessandro Albani, for whom he then produced copies of antique sculptures. Verschaffelt was well aware of his capabilities and felt unchallenged. After just a few months he then left London. Lord Dodington classified Verschaffelt

verließ er dann wieder London. Lord Dodington beurteilte Verschaffelt als einen Künstler, der sein Handwerk versteht und mit seinem reichen Erfahrungsschatz vieles über Kunst zu berichten wusste. Verschaffelts Aufenthalt würdigte 1765 die „Free Society London“ nachträglich mit einer Ausstellung.

5. Mannheim (1752 – 1793): Berufung zum Hofbildhauer des Kurfürsten und Gründung der „Académie de Peinture et de Sculpture“

Anfang des Jahres 1752 erhielt Verschaffelt eine Berufung zum Nachfolger des früh verstorbenen Hofbildhauers Paul Egell an den Hof des Kurfürsten Carl Theodor nach Mannheim. Die vordringlichste Aufgabe des neuen Hofbildhauers war dabei, die Fertigstellung der noch nicht vollendeten skulpturalen Ausstattung der Mannheimer Jesuitenkirche. Verschaffelt griff die vorgegebenen Entwürfe Egells auf und modifizierte sie, stilistisch am zeitgenössischen italienischen Formengut orientiert, für die Umsetzung. Die Jesuitenkirche feiert im Jahr 2010 ihre 250jährige Einweihung.

Zahlreiche weitere Projekte schlossen sich an, die er teils - wie bei den Plänen für Schloss Benrath bei Düsseldorf als Witwensitz für die Kurfürstin Elisabeth Auguste - in Zusammenarbeit mit dem kurpfälzischen Hofarchitekten Nicolas de Pigage ausführte. Häufig unternahm er im Auftrage Carl Theodors Reisen nach Italien, Frankreich und England. Zumeist gleichzeitig mit mehreren umfangreichen Projekten beschäftigt, gelang Verschaffelt die Bewältigung seiner Aufgaben nur durch die Mitwirkung eines gut ausgebildeten Mitarbeiterstabes. Um dies zu erreichen, gründete der Künstler 1756 eine der ersten Zeichenakademien Europas, die 1769 vom Kurfürst zur „Académie de Peinture et de Sculpture“ erhoben wurde. Sie verfügte über einen eigenen Antikensaal zu Anschauungs- und Studienzwecken. Verschaffelt blieb bis zu seinem Tod Direktor und bildete in dieser Funktion eine ganze Künstlergeneration stilprägend in seinem Sinne aus.

Eine besondere Stellung im Gesamtwerk Verschaffelts nimmt die Ausstattung des Schlossgartens von Schwetzingen ein. Bis ca. 1777 hatte Verschaffelt eine große Anzahl von Tierfiguren, Statuen und Büsten nach antiken Vorbildern sowie Brunnenfiguren fertiggestellt. In diese Zeit fällt auch der Beginn des Neubaus für das Mannheimer Zeughaus, den Verschaffelt bereits ein Jahr später beendete. 1781 beauftragte Carl Theodor den Künstler mit der Skulpturenausstattung des Palais Bretzenheim (später Rheinische Hypothekbank) in Mannheim, das als Unterkunft für die unehelichen Nachkommen des Kurfürsten mit der Tänzerin Josefa Seyffert diente. Bis zu seinem Tod im Jahr 1793 widmete er sich weiterhin verschiedenen Projekten, darunter dem Umbau der Loreto-Kapelle in Oggersheim zur Schloß- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt im Auftrag der Kurfürstin Elisabeth Auguste. Sein letzter und zugleich größter Bau war die Deutschordenskirche in Nürnberg.

6. Verschaffelts Werk

Die Kunst Verschaffelts war anfänglich geprägt durch die Ausbildung bei Edmé Bouchardon sowie durch seine Erfahrung mit der italienischen Bildhauerkunst in der Nachfolge Gian Lorenzo Berninis. Die Berufung zum Hofbildhauer durch Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz bewirkte durch die Vielfalt seiner Aufgaben nicht nur als Bildhauer sondern in zunehmenden Maße als Architekt eine stilistische Fortentwicklung des Künstlers hin zum Gestalter von Gesamtkunstwerken. Signifikant ist die deutliche Hinwendung zum Klassizismus, ohne jedoch den

as an artist who understood his handiwork, as well as being someone who through his wealth of experience had a great deal to say about art. Verschaffelt's sojourn was subsequently acknowledged in an exhibition in 1765 by the "Free Society London".

5. Mannheim (1752 – 1793): Appointment as court sculptor and founder of the "Académie de Peinture et de Sculpture"

Early in the year 1752, Verschaffelt received the appointment as the successor to the deceased court sculptor Paul Egell, at the court of the elector Carl Theodor in Mannheim. The most pressing job for the new court sculptor was the finishing of the non-completed sculptural features of the Jesuit-church of Mannheim. Verschaffelt continued with Egell's predefined designs, and orientated himself stylistically on contemporary Italian sculptural tradition, then modifying them for the implementation. The Jesuit-church celebrated its 250th inauguration in the year 2010.

Numerous further projects followed, some of which he completed in collaboration with the palatine court architect, Nicolas de Pigage – such as the plans for the Castle Benrath near Düsseldorf, as widows residence for the electress Elisabeth Auguste. He often undertook trips to Italy, France and England at the behest of Carl Theodor. Most often occupied with several extensive projects at one time, Verschaffelt only managed to master his jobs with the aide of well-trained staff. In order to achieve this, in 1756 the artist founded one of the first painting academies in Europe, which in 1769 the elector elevated to the "Académie de Peinture et de Sculpture". It was equipped with its own hall of ancient works of art for viewing and study purposes. Verschaffelt remained director of the academy until his death, and in this role formed a whole generation of artists to his method.

A particular status within Verschaffelt complete works is held by the configuration of the castle garden of Schwetzingen. Up until around 1777 Verschaffelt completed a large number of animal figures, statues and busts based on antique role models, as well as fountain figures. This period also coincides with the commencement of the new construction for the armoury of Mannheim, which Verschaffelt completed just one year later. In 1781, Carl Theodor commissioned the artist with the sculptural configuration of the Bretzenheim Palace (later Rheinische Hypothekbank) in Mannheim, which served as accommodation for the illegitimate offspring of the electorate and the dancer Josefa Seyffert. Up until his death in the year 1793, he dedicated himself to various projects, amongst these the conversion of the Loreto-chapel in Oggersheim to the castle and pilgrim church Mariä Himmelfahrt on the commission of the electress Elisabeth Auguste. His last and at the same time his greatest construction was the Deutschorden-church in Nürnberg.

6. Verschaffelt's works

Verschaffelt's works of art were initially influenced by the formation with Edmé Bouchardon, as well as through dealings with the world of Italian art sculpture in the succession of Gian Lorenzo Bernini. The appointment as court sculptor by the elector Carl Theodor von der Pfalz saw a stylistic advancement in the artist, moving towards becoming the creator of complete works of art. This was brought about by the diversity of his projects, working not only as a sculptor, but also increasingly as an architect. Significant is the clear orientation towards classicism, without however neglecting the late Baroque. Verschaffelt was highly appreciated by his contemporaries, as Johann Wolfgang von Goethe reported

Spätbarock zu vernachlässigen. Von seinen Zeitgenossen wurde Verschaffelt sehr geschätzt, so berichtete 1769 Johann Wolfgang von Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ begeistert über einen Besuch der Mannheimer Zeichnungsakademie, bei dem Verschaffelt ihn durch das Antikenkabinett führte. Der maßgebliche Beitrag des Künstlers zur Entwicklung des Frühklassizismus in der Pfalz ist bis heute in zahlreichen Bauten in Mannheim und Schwetzingen sichtbar. Typisch für Verschaffelts Arbeitsweise ist die Vorbereitung der endgültigen Ausarbeitung seines plastischen und architektonischen Werkes durch zahlreiche Ideenskizzen und Entwürfe. Diese nur in seltenen Fällen aus dem Naturstudium gewonnenen Studien zeichnen sich durch einen körperhaft festgefügteten Figurenaufbau mit ruhigen Umrisslinien aus. Die im Katalogteil beschriebenen Zeichnungen dokumentieren dies und zeigen in ihrer Gesamtheit einen hervorragenden Überblick über das zeichnerische Können Verschaffelts.

Für seine künstlerischen Tätigkeiten wurde er durch Kurfürst Carl Theodor in den Adelsstand erhoben und Papst Pius VI ernannte ihn zum Ritter des Christusordens.

Der umfangreiche zeichnerische Nachlass Verschaffelts wurde nach seinem Tod geteilt. Ein großer ca. 400 Blätter umfassender Teil befindet sich im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg. Dieser wurde vom Heidelberger Leibarzt der Kurfürstin Elisabeth Auguste, Prof. Dr. Anton Mai (1742 – 1814) an das Museum in Heidelberg gegeben. Ein weiterer Teil von ca. 450 Blättern befindet sich im Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim, dort als Dauerleihgabe des Landes Baden-Württemberg, erworben aus der Sammlung Dr. Georg Sigmund Graf Adelmann zu Adelmansfelden, Ludwigsburg.

Im Gedenken an den 300. Geburtstag Verschaffelts erfährt sein zeichnerisches Werk neue Aufmerksamkeit.

Dr. Thilo Winterberg

enthusiastic in 1769 in “Dichtung und Wahrheit” when visiting the Mannheim painting academy, where Verschaffelt showed him around the hall of ancient works of art. The significant contribution that the artist had on the development of early classicism in the palatine is still evident today as seen in numerous buildings in Mannheim and Schwetzingen. Typical for Verschaffelt’s manner of work is the preparation of the definitive draft of his sculptures and architectural works through numerous idea sketches and designs. These studies, rarely using life drawings, are defined by a corporeal firmly established figure composition with steady contours. The sketches, described in the catalogue, document this and show in their entirety a marvellous overview of Verschaffelt’s drawing capabilities.

For his artistic efforts he was elevated to the peerage by the elector Carl Theodor and was made a knight of the Order of Christ by Pope Pius VI.

Verschaffelt’s substantial estate of drawings was divided up after his death. A large part of it, some 400 sheets, can be found in the Kurpfälzisches Museum in Heidelberg. These were donated to the museum in Heidelberg by the personal physician of the electress Elisabeth Auguste, Prof. Dr. Anton Mai (1742 – 1814). Another part of around 450 sheets can be found in the Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim, placed there as a permanent loan from the State of Baden-Württemberg, acquired from the collection Dr. Georg Sigmund Graf Adelmann zu Adelmansfelden, Ludwigsburg.

In commemoration of the tricentenary of Verschaffelt’s birth, his drawing works are receiving renewed attention.

Dr. Thilo Winterberg

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

**Kurfürstin Elisabeth Auguste
als Schutzherrin der Bildhauerei.**

Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln und Tektur im Bereich des Wappenschildes sowie mit Einfassungslinie in Tuschfeder. Auf zart graublauem Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 32,8 x 19,8 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage mit dem Wasserzeichen "Bekröntes Wappenschild mit Schrägbalken" (Fragment) montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 39". Mit schwachen Papierquetschfalten.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Kurfürstin Elisabeth Auguste aus dem Hause Pfalz-Sulzbach heiratete 1742 ihren Vetter Carl Theodor, der kurze Zeit später die Nachfolge des Kurfürsten Carl Philipp antrat. Das Paar zählte zu den kunstsinnigsten Fürsten ihrer Zeit, ihre Residenzstadt Mannheim galt eine der wichtigsten Kunstmetropolen nördlich der Alpen. Friedrich Schiller bezeichnet sie als das "Paradies der Musen". Die vorliegende Zeichnung zeigt Elisabeth Auguste in allegorischer Weise auf einem Thron sitzend. Sie umfängt in einer schützenden Geste eine weibliche Gestalt, zu deren Füßen die Attribute der Bildhauerei liegen und die auf ein von der Kurfürstin gehaltenes Schild mit dem Porträt eines behelmten Mannes weist. Interessant ist, daß Verschaffelt das ovale Bildnis mit der Darstellung des Behelmteten eine ältere Fassung eigenhändig überarbeitete. Die unter der am Oberrand aufgezogenen Tektur liegende Darstellung zeigt eine Frauengestalt als Bruststück im Profil, die eine ebenfalls im Profil dargestellte Frauenbüste mit Diadem betrachtet. Die Darstellung ähnelt in ihrer Auffassung den Medaillen, die zur Hochzeit des jungen Kurfürstenpaares geprägt wurden.²

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

**The electress Elisabeth Auguste
as the patroness of sculpture.**

Ink drawing in black brown with red chalk with alternations in the area of the coat of arms and with bordering in Indian ink. On delicate grey blue laid paper, with watermark "IFLNST".¹ Size: 32,8 x 19,8 cm. On the left hand margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base with watermark "Crowned coat of arms" (fragment) as well as marking verso in brown ink "A. No. 39". Minimal signs of folding.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

In 1742, the electress Elisabeth Auguste from the house of Pfalz-Sulzbach married her cousin Carl Theodor, who shortly afterwards became the successor of the elector Carl Philipp. The couple were seen as the most art-appreciative electors of their time. Their residence town of Mannheim counted as the most important art metropolis north of the Alps. Friedrich Schiller described it as the "Paradise of the Muses". The drawing at hand shows Elisabeth Auguste seated on a throne in an allegorical manner. In a protective gesture she enfolds a female figure, at whose feet lie the attributes of sculpturing and who points towards a shield, held by the electress, depicting the image of man wearing a helmet. What is interesting is that Verschaffelt himself worked on an older version of the oval drawing with a depiction of the man with a helmet. The depiction, which lies underneath the alteration backed on to the top margin, shows a female figure as a bust in profile, regarding a sculpture of a female figure with a diadem, also shown in profile. The drawing is similar in its representation to the medallions, which were embossed for the wedding of the young couple.²

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Vgl. *Lebenslust und Frömmigkeit* 1999, Bd. 2, Nr. 1.1.12.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Cf. *Lebenslust und Frömmigkeit* 1999, Vol. 2, No. 1.1.12.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

“Clemente”.

Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln und mit Einfassungslinie in Bleistift. In Bleistift betitelt. Auf chamoisfarbenem Bütten. Blattgröße: 22,2 x 15,3 cm. Mit wenigen winzigen Löchlein.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Elisabeth Auguste, die Gattin des Kurfürsten Carl Theodor wird hier als mildtätige Landesmutter gezeigt. In anderen Kompositionen wird sie als Göttin Minerva oder als Personifikation der Freigiebigkeit (*Magnanimità*) dargestellt. Ihre Attribute sind dabei das Szepter, der befriedete Pfälzer Löwe und das Füllhorn. Bei der vorliegenden Zeichnung wurde das Füllhorn durch einen Olivenzweig - als Zeichen für eine friedvolle Regierungszeit des kurfürstlichen Paares - ersetzt. Die Bezeichnung “Clemente” weist auf Mildtätigkeit und Güte als eine der vornehmsten Tugenden einer Fürstin hin. Das Bildthema nimmt die Ikonographie auf, die Verschauffelt bereits in der Entwurfszeichnung für eine stehende Nischenstatue verwendet hatte. Die vorliegende Zeichnung, Bildidee, diente als Kompositionsentwurf für das Gemälde des Mannheimer Hofmalers Carl Heinrich Brand.¹

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

“Clemente”.

Ink drawing in black brown with red chalk and with bordering in pencil. Titled in pencil. On chamois coloured laid paper. Size: 22,2 x 15,3 cm. With a few tiny holes.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

Elisabeth Auguste, the wife of the elector Carl Theodor, is shown here as the charitable mother of the State. In other compositions, she is shown as the goddess Minerva or as the personification of generosity (*Magnanimità*). Her attributes for this are the sceptre, the tamed palatine lion and the horn of plenty. In the drawing at hand, the horn of plenty is replaced by an olive branch – as a sign of a peaceful reign for the electoral couple. The marking “Clemente” alludes to one of the noblest virtues for an electress – charity and goodness. The subject of the drawing takes up on the iconography that Verschauffelt had already used in the preparatory sketch for a standing alcove statue. The drawing at hand served as a composition sketch for the portrait of the Mannheim court painter Carl Heinrich Brand.¹

¹ Vgl. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim*, P. A. Verschauffelt, Mannheim, 1976, Nr. 38 b und c. *Lebenslust und Frömmigkeit 1999*, Bd. 2, Nr. 2.0.2. Vgl. E. Hofmann, P. A. von Verschauffelt, Mannheim 1982, Nr. 154.

¹ Cf. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim*, P. A. von Verschauffelt, Mannheim, 1976, No. 38 b and c. *Lebenslust und Frömmigkeit 1999*, Vol. 2, No. 2.0.2. Cf. E. Hofmann, P. A. von Verschauffelt, Mannheim 1982, No. 154.



Clemence

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Vulcanus, stehend.

Entwurf für eine Statue. Federzeichnung in Braun mit Röteln. Auf graublauem Bütten mit Wasserzeichen "Bekröntes doppeltes C".¹ Blattgröße: 19,4 x 13 cm. Am linken Rand alt auf beigefarbene Büttenunterlage mit dem Fragment eines Wasserzeichens (Bekröntes Wappen ?) montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "F. No. 55".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Die allegorische Darstellungsweise zeigt Vulcanus als Sinnbild des Elementes Feuer mit Hammer und Zange an einem Amboß stehend, zu seinen Füßen ruht ein Jagdhund. Der Katalog des Reiss-Museums, Mannheim verzeichnet unter der Inventarnummer "LBW 1974/2/52" eine Zeichnung mit dem nahezu identischen Motiv, die sich nur geringfügig durch die Haltung und die Ausrichtung der Figur unterscheidet.²

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Vulcanus, standing.

Sketch for a statue. Ink drawing in brown with red chalk. On grey blue laid paper with watermark "Crowned double C".¹ Size: 19,4 x 13 cm. On the left margin mounted on original beige coloured laid paper base with a fragment of a watermark (Crowned coat of arms ?) as well as marking verso in brown ink "F. No. 55".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

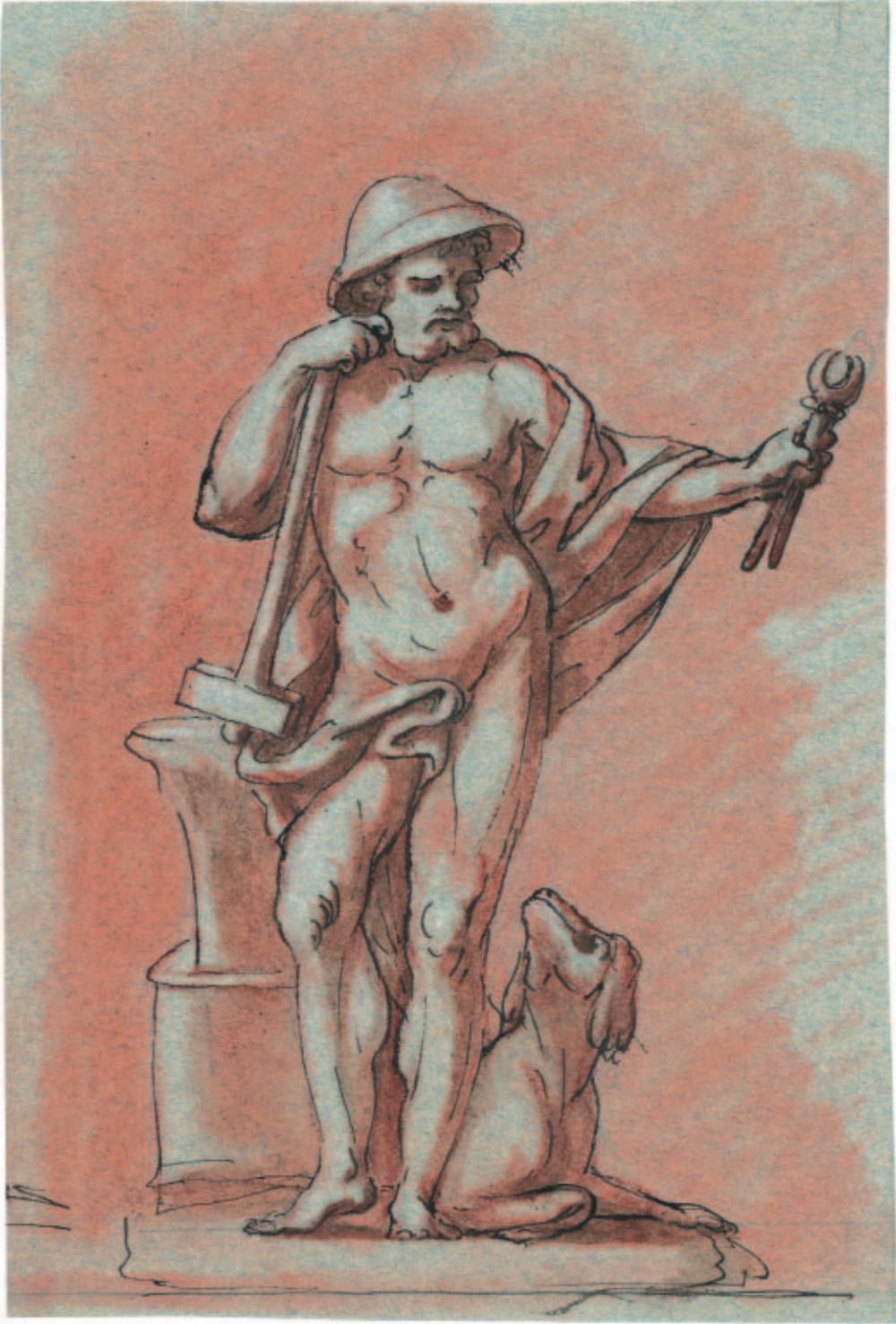
The allegorical depiction shows Vulcanus as the symbol of the element of fire, standing at an anvil with hammer and tongs, at his feet rests a hunting dog. The catalogue of the Reiss-Museum, Mannheim, lists a sketch with the inventory number "LBW 1974/2/52" showing an almost identical subject, which differs only marginally in the posture and alignment of the figure.²

¹ Vgl. Jaffé 1930, Nr. 33.

² Vgl. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim, 1976, Nr. 65 a.

¹ Cf. Jaffé 1930, No. 33.

² Cf. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim, 1976, No. 65 a.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Vulcanus, sitzend.

Entwurf für eine Statue. Tuschfederzeichnung mit Röteln und mit Einfassungslinie in Tuschfeder. Am Unterrand in brauner Feder bezeichnet "Vulcain qui decouvri le feu et fuit le poème". Auf graublauen Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 16,6 x 17,6 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "F. No. 282".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Für den Garten des Schwetzingen Schlosses schuf Verschauffelt allegorische Darstellungen der vier Elemente durch römische Gottheiten. So personifiziert Juno die Luft, Kybele die Erde, Neptun das Wasser und Vulcanus das Feuer. Die vorliegende Zeichnung mit dem an einem lodernnden Feuer sitzenden Gott in Begleitung eines kleinen helfenden Putto fand keine direkte skulpturale Umsetzung. Die endgültige Fassung des Vulcanus, die sich an der Hauptallee des Schlossgartens befindet, zeigt eine simplifizierte Variante. Der Gott ist als liegende Einzelfigur dargestellt und aufgrund seiner Attribute Hammer und Phrygiermütze zu erkennen.²

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Vulcanus, seated.

Sketch for a statue. Indian ink drawing with red chalk and bordering. On the lower margin marked in brown ink "Vulcain qui decouvri le feu et fuit le poème". On grey blue laid paper with watermark "IFLNST".¹ Size: 16,6 x 17,6 cm. On the left margin mounted on original pale yellow coloured laid paper base as well as marking verso in brown ink "F. No. 282".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

In using the Roman divinities in the Schwetzingen castle garden, Verschauffelt created an allegorical depiction of the four elements. So Juno personified air, Cybele the earth, Neptune the water and Vulcanus the fire. The sketch on hand, which shows the seated god by a blazing fire in the company of a small aiding cherub, did not find a direct sculptural conversion. The definitive version of Vulcanus, which can be found in the main alley of the castle garden, shows a simplified version. The god is shown as a prostrate single figure, and can only be recognised by his attributes of a hammer and Phrygian hat.²

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.
² Vgl. E. Hofmann, P. A. von Verschauffelt, Mannheim 1982, Nr. 272ff.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.
² Cf. E. Hofmann, P. A. von Verschauffelt, Mannheim 1982, No. 272ff.



Vulcan qui découvre le feu et fait le poème

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Schriftgelehrter in seiner Bibliothek.

Federzeichnung in Schwarzbraun und Röteln mit Einfassungslinie in Bleistift. Auf graublauem Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 22,3 x 17,4 cm. Am linken Rand alt auf blau eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "Bekröntes Lilienwappen" (beschnitten) montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 59". Mit vereinzelten Stockflecken.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Verschaffelt erklärt mit dem vierzeiligen französischen Text "L'on fait et ont défais, et rien ne reste en place / mon destien, et talent, etait pour la becasse / le caprice qui rend la plupart des hommes déplacés / fait que le genie du vray Talent en est fauché" die Vorbestimmung des Menschen, vom Schicksal an den richtigen bzw. den falschen Platz gesetzt zu werden. Dargestellt ist hier ein Schriftgelehrter zwischen einer Eule und einem Genius stellvertretend für zwei unterschiedliche Lebenswege.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Scribe in his library.

Ink drawing in black brown and red chalk with bordering in pencil. On grey blue laid paper with watermark "IFLNST".¹ Size: 22,3 x 17,4 cm. On the left margin original mounting on blue coloured laid paper base with watermark "Crowned coat of arms with lily" (trimmed) as well as marking verso in brown ink "A. No. 59". Minimally foxed.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

With the four lines of French text, Verschaffelt explains the predestination of human beings to be placed by fate at the right or wrong place. "L'on fait et ont défais, et rien ne reste en place / mon destien, et talent, etait pour la becasse / le caprice qui rend la plupart des homes déplacés / fait que le genie du vray Talent en est fauché". Represented here is a scribe between an owl and a genius, thus showing two differing roads of life.

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.



Lon fait, et ont défaits, et rien ne resta en place
mon d'attien, et Talent, étoit pour la besogne
le Caprice qui rend la plus part les hommes d'ytalie
fait que le genie du vrai Talent, en est fâché

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Entdeckung Achilles unter den Töchtern des Lykomedes.

In Röteln und Braun lavierte Tuschfederzeichnung. Auf kräftigem, chamoisfarbenem Bütten mit Wasserzeichen: "HB" (H. Blum). Blattgröße: 30,8 x 42,5 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Unterlage montiert.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Das vorliegende Blatt zeigt vor einer bergigen Landschaft mit antiker Stadt im Hintergrund links vier weibliche Gestalten bei einer Schmucktruhe. In der Bildmitte ist der bewaffnete, kniende Achill zu sehen, der in einen Spiegel blickt. Rechts steht Odysseus mit einem Begleiter. Die Zeichnung ist bildhaft und mit besonderer Liebe zum Detail ausgeführt. Das Reiss-Museum in Mannheim erwähnt zwei weitere Zeichnungen mit demselben Hauptmotiv, jedoch variiertes Kulisse sowie eine Detailstudie zur Figur des Achilles.¹

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

**The discovery of Achilles amongst
Lykomedes's daughters.**

Brown washed Indian ink drawing with red chalk. On strong chamois coloured laid paper with watermark: "HB" (H. Blum). Size: 30,8 x 42,5 cm. On the left margin original mounting on pale yellow coloured base.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The drawing at hand shows four female figures with a jewel trunk to the left of the drawing, placed before a mountainous landscape, with an ancient city as backdrop. In the middle of the drawing, one can see an armed Achilles, kneeling, looking into a mirror. On the right stands Odysseus with a companion. The drawing is very pictorial and has been completed with a great deal of attention to detail. The Reiss-Museum in Mannheim mentions two further drawings with the same theme, but the backdrop is different and there is an indepth study of the figure of Achilles.¹

¹ Vgl. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 71ff*

¹ Cf. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 71ff.*



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Sterbender Krieger.

Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln sowie mit Resten einer Einfassungslinie in Bleistift. Auf zart graublauem Bütten mit Wasserzeichen "WAKNST".¹ Blattgröße: 20,5 x 26 cm. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "HB" (H. Blum) montiert.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Die vorliegende Szene zeigt einen nackten Krieger, der mit zur Seite geneigten Kopf und angewinkeltem rechtem Bein auf dem Boden liegt, neben ihm Schild, Helm und Schwert. Im rechten Bildteil steht ein Feldherr in Rüstung, der von zwei Krieger flankiert wird, die ihn von einem weiteren Angriff auf den Liegenden abhalten. Im Hintergrund ist nur skizzenhaft ein Feldlager in hügeliger Landschaft zu sehen. Das Motiv selbst gehört wohl zu einem mythologischen Themenkreis, die Personen der Figurengruppe mit dem Feldherrn tragen den typischen griechischen Helm mit Federbusch.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Dying warrior.

Ink drawing in black brown with red chalk with the remnants of bordering in pencil. On delicate grey blue laid paper with watermark "WAKNST".¹ Size: 20,5 x 26 cm. On the left margin original mounting on yellow coloured laid paper base with watermark "HB" (H. Blum).

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The scene at hand shows a naked warrior, lying on the ground with his head turned to the side and his right leg bent, next to him his shield, helmet and sword. In the right hand part of the drawing stands the commander in armour, flanked by two warriors, who are preventing him from attacking the prostrate warrior again. Sketchily implied in the background one can observe an encampment in the mountainous landscape. The theme itself probably belongs to a mythological field of topics, as the persons in the group of figures with the commander are wearing the typical Greek helmets with hackle.

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 20b. Papiermühle Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 20b. Paper mill Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Herakles am Scheideweg.

Federzeichnung in Braun mit Röteln. In Bleistift alt bezeichnet "Hercule conseille, s'il doit suivre la vertue ou la vie". Auf zart graublauem Bütten mit Wasserzeichen "WAKNST" (Fragment).¹ Blattgröße: 20,8 x 17,5 cm. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "IV" montiert.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Diese bildhaft ausgeführte Zeichnung zeigt eine Szene aus der griechischen Mythologie. Der jugendliche Herakles steht zwischen der Göttin Athena und der Göttin Aphrodite, die von einem kleinen Amor begleitet wird. Sie personifizieren die Tugend bzw. die Lust und weisen dem Helden den Weg zu Ruhm und Ehre oder zu Genuss und Reichtum. Die Gesamtkomposition der Zeichnung ist ausgewogen und harmonisch, die zentrale, fast statische Gestalt des Herkules wird durch die beiden nach den Seiten strebenden Frauengestalten flankiert und durch den Bildaufbau das Dilemma des Helden verdeutlicht.²

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Heracles at the crossroads.

Ink drawing in brown with red chalk. Original marking in pencil "Hercule conseille, s'il doit suivre la vertue ou la vie". On delicate grey blue laid paper with watermark "WAKNST" (fragment).¹ Size: 20,8 x 17,5 cm. On left margin original mounting on yellow coloured laid paper base with watermark "IV".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

This pictorially executed drawing shows a scene from Greek Mythology. The young Heracles stands between the goddess Athena and the goddess Aphrodite, who is accompanied by a small Cupid. They personify the virtue, or rather lust and show the hero the way to fame and honour or to pleasure and wealth. The whole composition of the drawing is well balanced and harmonious. The centrally placed, almost static figure of Heracles is flanked by the two female figures, each pursuing different ways, thus elucidating the dilemma of the hero.²

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 20b. Papiermühle Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.

² Vgl. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 70 c.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 20b. Paper mill Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.

² Cf. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 70 c.



*Alcibiade, Comedie de M. de Voltaire, 1766
par M. de Voltaire.*

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Herakles und Omphale.

Darstellung im Oval. Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln, meist mit doppelter Einfassungslinie in Tuschkfeder und Bleistift. Verso mit Resten einer Figurenskizze in Röteln. Auf graublauem Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 15,4 x 11,6 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "F. No. 179".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Verschaffelt beschäftigte sich in seinem zeichnerischen Werk mehrfach mit diesem Sujet.² Zur Strafe für den Raub des delphischen Dreifusses wurde Herakles als Sklave verkauft. Während seiner einjährigen Dienstzeit verweichlichte der Held so sehr, daß er seine Attribute - die Keule und das Löwenfell - an Omphale übergab und fortan in Frauenkleidern am Spinnrocken saß. Während zwei Zeichnungen im Reiss-Museum die beiden Protagonisten sitzend bzw. stehend darstellen, verwendet eine dritte Zeichnung die gleiche Auffassung wie die vorliegende Arbeit. Gekonnt das Format des ovalen Bildfelds nutzend, zeigt der Künstler Herakles in Seitenansicht mit dem Spinnrocken in der Hand während ihm Omphale mit Löwenfell und Keule gegenüber sitzt.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Heracles and Omphale.

Depiction in oval form. Ink drawing in black brown with red chalk, mainly with double bordering. Verso with remains of a figure sketch in red chalk. On grey blue laid paper with watermark "IFLNST".¹ Size: 15,4 x 11,6 cm. On left margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base as well as marking verso "F. No. 179".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

In his drawing works, Verschaffelt treated this subject many times.² As a punishment for stealing the Delphic Tripod, Heracles was sold as a slave. During his one year period of service, the hero became so effeminate, that he passed his attributes of club and lion skin to Omphale, and from this time on sat at the distaff in women's clothes. Whilst two drawings in the Reiss-Museum show both the protagonists sitting or rather standing, a third drawing uses the same conception as the work at hand. Using the oval format in a clever manner, the artist shows Heracles in side view, with the distaff in his hand, whilst Omphale sits opposite him with the lion's skin and the club.

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Vgl. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 70ff.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Cf. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 70ff.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Der Kentaur Nessos, Dejanaira und Herakles.

Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln und Bleistift mit Einfassungslinie in schwarzbrauner Feder. Auf zart graublauem Bütten mit Wasserzeichen "Bekröntes doppeltes C".¹ Blattgröße: 23,9 x 33,1 cm. Am linken Rand alt auf beigefarbene Büttenunterlage mit Wasserzeichen "Bekröntes doppeltes C" montiert sowie verso mit alter Bezeichnung in brauner Feder "A. No. 94."

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Wie auch bei den beiden vorhergehenden Katalognummern beschäftigte sich Verschauffelt hier mit einem Motiv aus der Heraklessage. Die vorliegende Zeichnung zeigt den Moment, bevor der Kentaur Nessos die Gemahlin des Helden auf seinem Rücken über den Fluss trägt. In der Mitte des Flusses versucht der Kentaur - betört von der Schönheit Dejanairas - diese zu küssen, woraufhin Herakles den Kentauren mit einem Pfeilschuss tötet. Verschauffelt legt den Hauptakzent des Geschehens den linken Teil der Darstellung. Die Figuren stehen an einem von Bäumen gesäumten Ufer. Sie sind sowohl in der Strichführung der Zeichnung als in der Rötelnüberarbeitung detailliert ausgeführt und akzentuiert. Die umgebende Landschaft hingegen ist kulissenhaft angedeutet.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

The centaur Nessus, with Deianeira and Heracles.

Ink drawing in black brown with red chalk and pencil with bordering in black brown ink. On delicate grey blue laid paper with watermark "Crowned double C".¹ Size: 23,9 x 33,1 cm. On left margin original mounting on beige coloured laid paper base with watermark "Crowned double C" as well as marking verso in brown ink "A. No. 94".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

As with the two previous catalogue numbers, Verschauffelt once again treats a subject from the sagas of Heracles. The drawing at hand shows the moment before the centaur Nessus carries the wife of the hero over the river on his back. In the middle of the river the centaur, bewitched by Deianeira's beauty, tries to kiss her, where upon Heracles kills the centaur with an arrow shot. Verschauffelt places the main focus of the events in the left part of the depiction. The figures stand at a tree-lined riverbank. They are worked out in great detail and accentuated, both in the stroke lines and in the red chalk handling. Whereas the surrounding landscape is only scenically implied.

¹ Vgl. Jaffé 1930, Nr. 33.

¹ Cf. Jaffé 1930, No. 33.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Raub einer Sabinerin.

In Graubraun lavierte Tuschfederzeichnung mit Bleistift mit Einfassungslinie in Tuschfeder. Verso mit dem Fragment einer Bleistiftskizze (Architekturstudie). Auf kräftigem beigefarbenem Bütten. Blattgröße: 11,3 x 9,4 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb (?) eingefärbte Büttenunterlage montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "F. No. 221".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Die Entführung einer jungen Frau durch einen römischen Reiter gehört zum Themenkreis des Raubes der Sabinerinnen. Es handelt sich hier um eine Detailstudie zu der figurenreichen Szene, die im Reiss-Museum, Mannheim unter der Inventarnummer "LBW 1974/2/358" geführt wird.¹

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Rape of a Sabine Women.

Grey brown washed Indian ink drawing with pencil and bordering. Verso fragment of a pencil sketch (architectural study). On strong beige coloured laid paper. Size: 11,3 x 9,4 cm. On left margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base and as well as marking verso in brown ink "F. No. 221".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The abduction of a young woman by a Roman rider belongs to the subject matter of the Rape of the Sabines. This is probably a detailed study of the figure rich scene recorded by the Reiss-Museum, Mannheim under the inventory number "LBW 1974/2/358".¹

¹ Vgl. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 77a.*

¹ Cf. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 77a.*



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Nike und ein antiker Herrscher.

Federzeichnung in Braun mit Röteln und Bleistift. Auf beigefarbenem Bütten mit dem Wasserzeichen "H. Blum".
Blattgröße: 33,6 x 41 cm.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung,
erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Der Katalog des Reiss-Museums Mannheim erwähnt unter der Inventarnummer "LBW 1974/2/267" eine Zeichnung mit demselben Motiv.¹ Die geflügelte Figur wird dort als Nike oder auch als großer geflügelter Genius bezeichnet, die der an einem Lesepult sitzenden Herrschergestalt in antiker Rüstung den Weg weist. Besonders detailliert ausgeführt ist die den Hintergrund bildende Halle mit vorgeblendeter Säulenarchitektur.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Nike and an ancient ruler.

Ink drawing in brown with red chalk and pencil. On beige coloured laid paper with watermark "H. Blum". Size: 33,6 x 41 cm.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The catalogue of the Reiss-Museum in Mannheim mentions under the inventory number "LBW 1974/2/267" a drawing with the same theme.¹ The winged figure shown here is Nike, or possibly a large winged genius, who is showing the way to the figure of a ruler in ancient armour, seated at a reading desk. The backdrop is presented in form of a hall with prominent columns, which is executed in great detail.

¹ Vgl. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 77 c.*

¹ Cf. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 77 c.*



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Joseph und Potiphars Weib.

Tuschfederzeichnung mit Rötel, meist mit doppelter Einfassungslinie in Tuschfeder und Bleistift. Auf beigefarbenem Bütten mit Wasserzeichen "Bekröntes doppeltes C".¹ Blattgröße: 20,8 x 21,5 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "HN" (ligiert) montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 93".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Im 1. Buch Mose, Kapitel 39 des Alten Testaments wird über den Aufenthalt Josephs im Haus des ägyptischen Kämmerers Potiphar berichtet. Potiphars Weib verliebt sich in Joseph und versucht ihn zu verführen. Er weist die Annäherung der Ägypterin jedoch zurück, die ihn daraufhinder Vergewaltigung bezichtigt. Eine sich im unter der Inventarnummer "LBW 1974/2/276" im Reiss-Museum in Mannheim befindliche Zeichnung Verschaffelts zeigt die auf einem mit einem Baldachin geschmückte Lager liegende Verführerin, die den fliehenden Joseph an seinem Mantel festzuhalten sucht.² Die vorliegende Zeichnung dagegen wählt ein weniger dramatisches Motiv aus der Begebenheit: Joseph steht mit einem Schriftstück vor der erregt gestikulierenden Frau.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Joseph and the wife of Potiphar.

Indian ink drawing with red chalk, mainly with double bordering. On beige coloured laid paper with watermark "Crowned double C".¹ Size: 20,8 x 21,5 cm. On the left margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base with watermark "HN" (ligated) as well as marking verso in brown ink "A. No. 93".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

In the 1st book of Moses, chapter 39 of the Old Testament, there is mention of Joseph's sojourn at the house of the Egyptian chamberlain Potiphar. Potiphar's wife falls in love with Joseph and tries to seduce him. But he rejects her advances, at which point she accuses him of rape. A drawing by Verschaffelt, listed under the inventory number "LBW 1974/2/276" at the Reiss-Museum Mannheim, shows the seductress lying on a bed adorned with a canopy, trying to hold on to a fleeing Joseph by his coat.² The drawing at hand by contrast chooses a less dramatic version of the theme: Joseph stands before the agitated gesticulating woman with a piece of writing.

¹ Vgl. Jaffé 1930, Nr. 33.

² Vgl. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 82.

¹ Cf. Jaffé 1930, No. 33.

² Cf. Städtisches-Reiss Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 82.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Auffindung des kleinen Moses.

In Braun lavierte Tuschfederzeichnung, stellenweise in Röteln gehöht. Auf kräftigem, chamoisfarbenem Bütten mit Wasserzeichen "Bekröntes Lilienwappen". Blattgröße: 19,7 x 31 cm. Am linken Rand stellenweise alt auf grün eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "Buchstabe B mit Kleeblatt" montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 7".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Nach dem Alten Testament wurde Moses als neugeborenes Kind ausgesetzt, aber von einer Tochter des Pharaos gerettet und erzogen. Das vorliegende Blatt zeigt auf vortreffliche Weise das Können Verschaffelts. Die erreichte Qualität in der Plastizität der Figuren macht den routinierten Bildhauer sichtbar. In dieser Arbeit mischen sich französische Einflüsse mit flämisch-italienischen Barockelementen.¹

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

The discovery of little Moses.

Brown washed Indian ink drawing with red chalk. On strong chamois coloured laid paper with watermark "Crowned coat of arms with lily". Size: 19,7 x 31 cm. On the left margin occasionally originally mounted on green coloured laid paper base with watermark "Letter B with clover leaf" as well as marking verso in brown ink "A. No. 7".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

According to the Old Testament, Moses was abandoned as a newborn baby, but was saved by the daughter of the Pharaoh and brought up by her. The drawing at hand demonstrates Verschaffelt's abilities to perfection. The experience of the sculptor can be seen in the quality of plasticity achieved in the figures. In this work the French influences are mixed with Flemish-Italian Baroque elements.¹

¹ *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim, 1976, passim.*

¹ *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim, 1976, passim.*



A1

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 – 1793 Mannheim

Aisakos und Hesperia

In Braun und Röteln lavierte Tuschfederzeichnung auf bläulichem Büttenpapier mit Wasserzeichen „IFLNST“. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbter Büttenunterlage mit Wasserzeichen „Bekröntes Lilienwappen“ aufgezogen. Verso in brauner Feder alt „A no. 99“ bezeichnet. Blattgröße: 43,1 x 26,5 cm. Leicht stockfleckig, rechts oben winziges Loch (unbedeutend).

Provenienz: Niederländischer Privatbesitz.

Dargestellt wird eine Szene der griechischen Mythologie aus Ovids „Metamorphosen“ (Buch 11). Aisakos, der Sohn des trojanischen Königs Priamos und der Nymphe Alexirrhoe, trauert um die Nymphe Hesperia. Als Aisakos sah, wie Hesperia sich ihre Haare am Kebren wusch, verliebte er sich unsterblich in sie und stellte ihr nach. Auf der Flucht vor ihm wurde sie von einer Schlange (im Motiv um ihr Bein schlängelnd) gebissen und verstarb. In seiner unermesslichen Trauer versuchte sich Aisakos mehrfach umzubringen, indem er von einer Klippe ins Meer sprang. Die Gemahlin des Oceanos, die Titanin Tethys, erbarmte sich schließlich seiner und verwandelte ihn in einen Tauchvogel.



A2

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 – 1793 Mannheim

Ehrenmal

Entwurf eines Ehrenmals. Feder in Rotbraun, teilweise laviert. Auf chamoisfarbenen Bütten-papier mit Wasserzeichen „BASEL“. Verso in brauner Feder alt „E no. 6“ bezeichnet. Blattgröße: 62 x 45,1 cm. Kleinste Einrisse an den Rändern, zwei Ecken mit kleinen Fehlstellen, alte Zirkeleinstiche, minimal stockfleckig.

Provenienz: Niederländischer Privatbesitz.

Verschaffelt schuf mit dem vorliegenden Werk einen Grund- und Aufrissentwurf eines monumentalen Ehrenmals.

Auf einem Podest oder Sarg steht ein in römischer Feldherr, daneben der personifizierte Tod. Neben diesem Sinnbild des antiken Ausdrucks „Memento mori“ stehen links eine Göttin (vielleicht Fortuna) und rechts Herkules mit Löwenfell und Keule zu Füßen. Überragt wird das von korinthischen Blendsäulen eingerahmte Ehrenmal von einem mit Flügeln flankiertem Wappenschild.



A3/4

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 – 1793 Mannheim

Gregor der Große - Heiliger Antonius von Padua

Entwürfe für zwei Statuen. Federzeichnung in Braun mit Röteln. Auf bläulichem Büttenpapier mit Wasserzeichenfragmenten „Bekröntes Doppel-C“ bzw. „Bekröntes Wappen“. Jeweils am linken Rand alt auf chamoisfarbener Büttenunterlage (zweites mit Wasserzeichen „Basler Stab“) aufgezo-gen. Verso alt in brauner Feder mit „G no. 49“ bzw. „G no. 66“. 20,2 x 13,5 cm bzw. 19,1 x 13,1 cm (Sichtmaß).

Provenienz: Niederländischer Privatbesitz.

Darstellungen von Papst Gregor dem Großen und dem Heiligen Antonius von Padua mit ihren jeweiligen Attributen Papstkrone und Buch bzw. weißer Lilie.

Gregor I. lebte um 540 bis 604 in Rom. Er war von 590 bis zu seinem Tod Papst und gilt als einer der bedeutsamsten Päpste der katholischen Kirche. Er gehört neben Hieronymus, Ambrosius und Augustinus zu den vier großen Kirchenvätern der Spätantike.

Antonius lebte von 1195 bis 1231. Auf Verlangen des Volkes wurde er bereits elf Monate nach seinem Tod am 30. Mai 1232 von Papst Gregor IX. heiliggesprochen. Er avancierte zu einem der beliebtesten Volksheiligen und wurde im Jahr 1946 zum Kirchenlehrer erhoben. Er gilt u.a. als Patron der Armen und Reisenden, aber auch der Liebenden und der Ehe, für glückliche Entbindungen und das Wiederfinden verlorener Dinge.



A5

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 – 1793 Mannheim

Der Engel erscheint Hagar und Ishmael

Tuschfederzeichnung in Schwarz mit Röteln. Auf blaugrauem Büttenpapier mit Wasserzeichen „IFLNST“. Verso alt in brauner Feder mit „A no. 45“. Blattgröße: 29,1 x 21,3 cm. Rechts oben winziges, unbedeutendes Löchlein.

Provenienz: Niederländischer Privatbesitz.

Dargestellt wird eine Szene aus dem 1. Buch Moses (Genesis 21, 9-21).

Nach der Geburt Isaaks entließ Abraham auf Drängen seiner eifersüchtigen Frau Sara die Magd Hagar, die ihm den Sohn Ishmael geboren hatte. In der Wüste verirrte sich Hagar mit Ishmael und drohte zu verdursten. Da sandte Gott einen Engel, der ihnen einen Brunnen zeigte. Verschaффelt stellt diesen als aus dem Stein sprudelnde Quelle am rechten Bildrand dar.



A6

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 – 1793 Mannheim

Antiochos und Stratonike

In Braun und Röteln lavierte Tuschfederzeichnung auf bläulichem Büttenpapier mit Wasserzeichen „IFLNST“. Mit dreizeiligem altfranzösischem, erklärendem Text in brauner Feder unten. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbter Büttenunterlage mit Wasserzeichen „Bekröntes Lilienwappen“ aufgezogen. Verso alt in brauner Feder mit „A no. 113“. Blattgröße: 38,8 x 34 cm. Minimaler Fettfleck am oberen Rand.

Provenienz: Niederländischer Privatbesitz.

Das vorliegende Blatt zeigt ebenfalls eine Szene der griechischen Mythologie, die von Appian und Plutarch überliefert ist und mehrfach in der Kunst aufgegriffen wurde.

Antiochos, der Sohn des Königs Seleukos I. des Seleukidenreiches erkrankte eines Tages schwer. Sein Vater beauftragte Erasistratos, den besten Arzt der damaligen Zeit, ihn zu heilen. Als jener gerade dabei war, Antiochos zu untersuchen, betrat Stratonike, Tochter des Königs Demetrios I. und junge Ehefrau von Seleukos, das Gemach. Erasistratos erkannte aus den Symptomen seines Patienten, dass kein körperliches Leiden, sondern die Liebe zur unerreichbaren Stiefmutter die Krankheitsursache war. Um ihn zu heilen, überließ König Seleukos I. seinem Sohn Frau und Reich.

A7

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

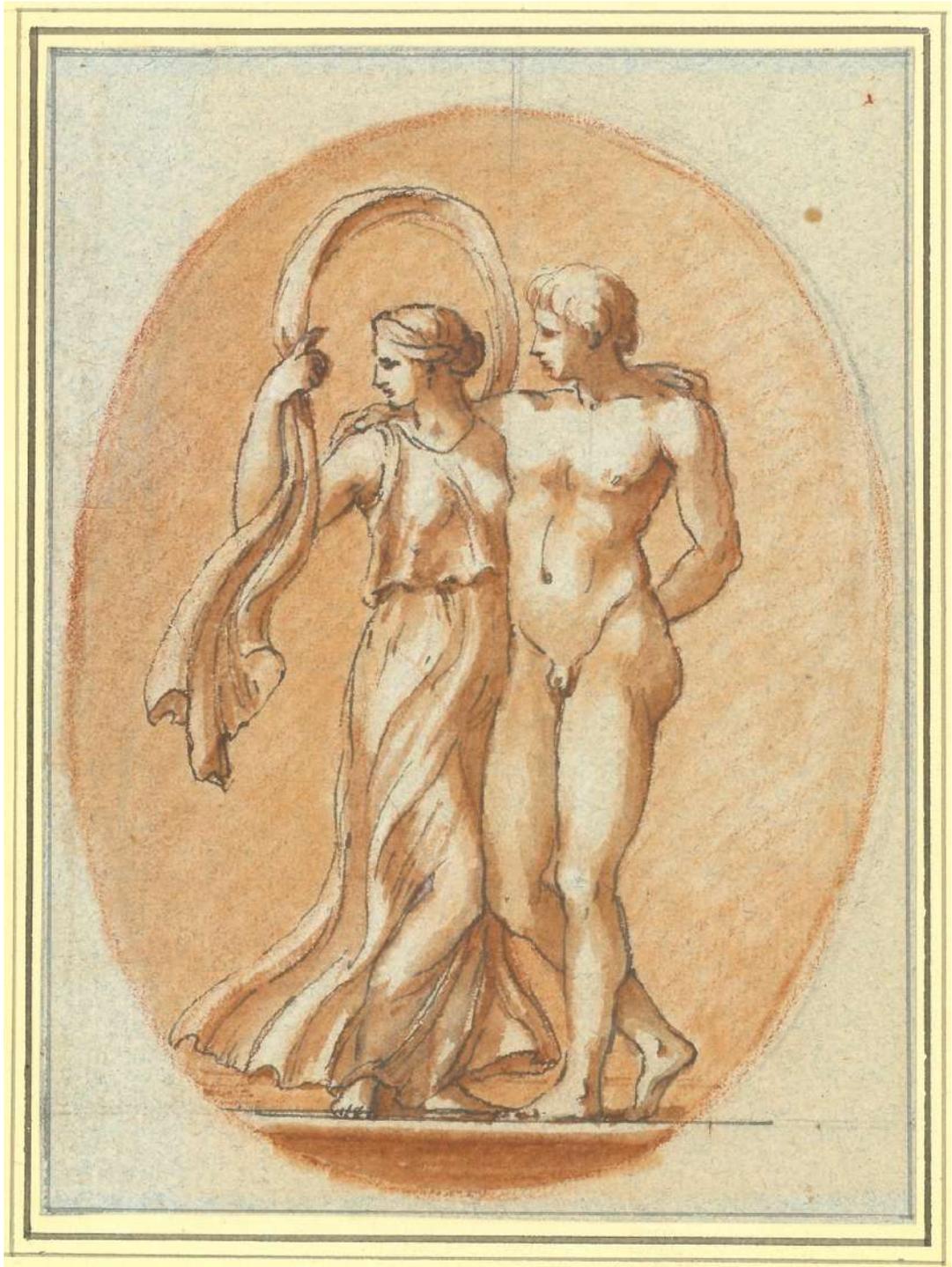
Gent 1710 – 1793 Mannheim

Liebespaar (Aurora und Cephalus)

Tuschfederzeichnung in Schwarzbraun und Röteln. Auf blaugrauem Büttenpapier mit fragmentarischem Wasserzeichen: Bekröntes Lilienwappen. Blattgröße: 19,3 x 14,2 cm. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbter Büttenunterlage montiert. Mit vereinzelt kleinen Stockflecken.

Provenienz: Englischer Privatbesitz.

Dargestellt ist eine Szene zu Ovids „Metamorphosen“. Cephalus, Herrscher von Thorikos und Sohn des Hermes und der Herse, wurde von Aurora, Göttin der Morgenröte, die sich in ihn verliebt hatte, umgarnt. Er aber erwiderte ihre Zuneigung nicht und blieb seiner Ehefrau Prokris treu.



A8

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 – 1793 Mannheim

Der Wettkampf des Apollon mit dem Satyr Marsyas

Zeichnung in schwarzbrauner Feder und Rötel auf graublauem Büttenpapier mit Wasserzeichen „Bekröntes Doppel-C“. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbter Büttenunterlage mit Wasserzeichen „Wappen mit Schrägbalken“ aufgezogen. Verso alt in brauner Feder mit „A no. 62“. Blattgröße: 32,8 x 29 cm.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung. Erworben im Stuttgarter Kunsthandel 1974.

Vorliegende Darstellung gibt eine Begebenheit aus den „Metamorphosen“ des Ovid wieder (6. Buch, 382-400).

Der Satyr Marsyas hatte sein Spiel auf der Doppelflöte so perfektioniert, dass er sich einem Wettbewerb mit Apollo, dem Gott der Künste und der Musik, gewachsen fühlte und diesen zu einem Wettstreit herausforderte. Sie kamen überein, dass der Sieger über das Geschick des Verlierers bestimmen dürfe, und wählten die Musen als Schiedsrichter. Diese erklärten zunächst Marsyas zum Sieger. Nachdem jedoch Apoll seinem Spiel auf der Kithara noch den Gesang hinzufügte, gewann er schließlich den Wettbewerb. Der antike Mythos wurde von den Malern seit der Renaissance gerne aufgegriffen, denn für sie symbolisierte die Rivalität zwischen Blas- und Saiteninstrumenten den Unterschied zwischen sinnlicher und intellektueller Form der Musik.



Quellen und verwendete Literatur

Monographien:

- Anonym; Kurze Lebensbeschreibung des Ritters Peter von Verschaffelt, Vorsteher der churfürstlichen Zeichnungs-Akademie zu Mannheim. Mannheim 1797.
- Beringer, Joseph August; Peter Anton von Verschaffelt. Sein Leben und sein Werk aus den Quellen dargestellt. Studien zur Deutschen Kunstgeschichte, Heft 40, Straßburg 1902.
- Goethe, Johann Wolfgang von; Dichtung und Wahrheit. 3. Teil, 11. Buch in: Goethes Werke (Cotta'sche Ausgabe) Stuttgart/Tübingen 1830.
- Heber, Wiltrud; Die Arbeiten des Nicolas de Pigage in den ehemaligen kurpfälzischen Residenzen Mannheim und Schwetzingen. Dissertation Heidelberg 1976/77.
- Hofmann, Eva; Peter Anton von Verschaffelt. Hofbildhauer des Kurfürsten Carl Theodor in Mannheim. Dissertation Heidelberg 1982.
- Jaffé, Albert; Zur Geschichte des Papiers und seiner Wasserzeichen. Pfälzisches Museum/Pfälzische Heimatkunde, Jahrgang 1930, Heft 3-4, 1930.
- Jaffé, Albert; Die Papierindustrie in der Kurpfälzischen Stammlanden unter Carl Theodor. Pirmasens, 1935.
- Lankheit, Klaus; Der Kurpfälzische Hofbildhauer Paul Egell 1691 – 1752. 2 Bände. München 1988.

Ausstellungskataloge:

- Peter Anton von Verschaffelt. Zeichnungen im Reiss-Museum. Katalog zur Ausstellung des Städtischen Reiss-Museums, Kunst – und Stadtgeschichtliche Sammlungen im Hofgebäude des Zeughauses, Mannheim 1976.
- Lebenslust und Frömmigkeit. Kurfürst Carl Theodor (1724 – 1799) zwischen Barock und Aufklärung. 2 Katalogbände zur Ausstellung des Städtischen Reiss-Museums, Mannheim 1999.

Aufsätze:

- Beringer, Joseph August; Goethe und der Mannheimer Antikensaal in: Goethe-Jahrbuch, Bd. XXVIII, Frankfurt a. M. 1907, S. 150 ff.
- Walter, Friedrich in: Mannheimer Geschichtsblätter. Monatszeitschrift für die Geschichte, Altertums – und Volkskunde Mannheims und der Pfalz. Mannheim 1931.

VERKAUFSBEDINGUNGEN

Sämtliche im Katalog aufgeführten Zeichnungen sind verkäuflich. Preise auf Anfrage. Reservierungen sind grundsätzlich möglich, jedoch nicht länger als drei Arbeitstage. Festbestellungen haben stets Vorrang. Der Verkaufspreis ist sofort fällig und beinhaltet die gesetzliche Mehrwertsteuer. Der Versand erfolgt auf eigene Gefahr und Kosten des Bestellers. Eigentumsvorbehalt gemäß § 449 BGB. Die Katalogbeschreibungen erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen, sie sind keine Garantien im Rechtssinne. Der Erhaltungszustand der einzelnen Blätter ist, falls nicht anders vermerkt, gut. Die Maßangaben beziehen sich auf die Blattgröße bzw. Größe der Umrandung. Die Höhe wird vor der Breite angegeben. Die Blätter liegen unter Passepartout. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Heidelberg.

CONDITIONS OF SALE

All works listed in the catalogue are for sale. Prices on request. In principle, reservations are possible, but for no longer than three working days. Firm orders always have priority. The sale price is to be paid immediately and is inclusive of VAT. Liability and costs for shipping lie with the customer. Ownership reservation according to § 449 BGB. The catalogue descriptions are given according to best knowledge and conscience, but are not guaranteed under law. The state of the individual sheets unless otherwise marked, is good. The measurements relate to the size of the sheets, or rather the size of the edge. The height is given before width. The sheets lie under passepartout. Heidelberg is the site of completion and jurisdiction.

Winterberg | Kunst
Galeria Palatina
Galerie und Edition GmbH
Hildastr. 12 – 69115 Heidelberg

Arno und Dr. Thilo Winterberg
Steuer-Nr.: 32493/07315 · Vat: DE 162322393
Amtsgericht Mannheim · HRB 334874

Bankverbindung:
Heidelberger Volksbank · Konto 8499608 – BLZ 672 900 00
BIC GENODE61HD1 · IBAN DE 9867290000008499608

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Preise in Euro (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer) 2024/2025

2.	P.A. von Verschaffelt, Kurfürstin Elisabeth als Schutzherrin der Bildhauerei.....	5.800,-
3.	P.A. von Verschaffelt, Mildtätigkeit, oder auch „Clemente“	4.800,-
5.	P.A. von Verschaffelt, Vulcanus, stehend.....	4.500,-
6.	P.A. von Verschaffelt, Vulcanus, sitzend.....	4.800,-
11.	P.A. von Verschaffelt, Schriftgelehrter.....	3.800,-
13.	P.A. von Verschaffelt, Entdeckung Achilles.....	4.800,-
14.	P.A. von Verschaffelt, Sterbende Krieger.....	3.800,-
15.	P.A. von Verschaffelt, Herkules am Scheideweg.....	4.500,-
16.	P.A. von Verschaffelt, Herkules und Omphale.....	3.200,-
17.	P.A. von Verschaffelt, Kentaur Nessos, Dejanaira und Herakles.....	3.800,-
18.	P.A. von Verschaffelt, Raub einer Sabinerin.....	2.400,-
20.	P.A. von Verschaffelt, Nike und ein antiker Herrscher.....	4.800,-
22.	P.A. von Verschaffelt, Joseph und Potiphars Weib.....	4.500,-
23.	P.A. von Verschaffelt, Auffindung des kleinen Moses.....	4.500,-
A1.	P.A. von Verschaffelt, Aisakos und Hesperia.....	4.500,-
A2.	P.A. von Verschaffelt, Entwurf eines Ehrenmals.....	5.600,-
A3/4.	P.A. von Verschaffelt, Papst Gregor der Große und Heilige Antonius v. Padua....	2.200,-
A5.	P.A. von Verschaffelt, Der Engel erscheint Hagar und Ishmael.....	4.800,-
A6.	P.A. von Verschaffelt, Antiochos und Stratonike.....	4.800,-
A7.	P.A. von Verschaffelt, Stehendes Liebespaar.....	3.800,-
A8.	P.A. von Verschaffelt, Der Wettkampf des Apollon mit dem Satyr Marsyas.....	5.600,-

